

Eine literarische Hommage an Hans Bernhard Hobi

Auf Schloss Sargans fand am Sonntag unter dem Titel «Texte zu Texten von Hans Bernhard Hobi» eine Literatur-Matinée statt, die von den Mitgliedern der Gruppe «Literatur im Sarganserland» als Hommage an ihren Mitbegründer gestaltet wurde.

von Hans Hidber

Hans Bernhard Hobi, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern konnte, hat sich als Mundartautor und Theatermann weit über das Sarganserland hinaus einen Namen gemacht und hat schon mehrere Radio- und Fernsehpreise gewonnen. Er ist auch Kulturpreisträger der Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee. Während Jahrzehnten hat er das kulturelle Leben im Sarganserland entscheidend mitgeprägt. Er war 2005 Mitbegründer der Gruppe Literatur im Sarganserland, die der Kunstgattung Literatur eine Plattform bietet und jährlich eine öffentliche Lesung veranstaltet.

Nicht nur Fiktion

Der Rittersaal im Schloss Sargans war bis auf den letzten Platz besetzt; leider konnte Hans Bernhard Hobi, kurz als HBH bekannt, aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein, war aber durch seine Familie vertreten. Den musikalisch/gesanglichen Auftakt zur Hommage machten das Duo BeDa (Beda Zimmermann und Dani Brantschen), verstärkt durch Beda Daxinger, ebenfalls mit Gesang und Gitarre, sowie Andy Egert am Kontrabass. Ihre einfühlsame Art des Musizierens entsprach ganz der dezenten Tonfarbe von HBH's Erzählungen, wenn sie der Autor jeweils in seiner unnachahmlichen Art selber vorgetragen hatte. Sind seine Geschichten wirklich nur erfunden? In einem früheren Interview relativierte er: «Völlig erfundene Figuren wären blutleer, unglaubwürdig und auch gar nicht machbar. Ich habe jeweils schon das Bild oder die Charakterzüge eines Menschen vor Augen, den ich kenne oder gekannt habe oder der mir einmal begegnet ist.» Oder von ihm so formuliert: «Fascht jedes Gsicht isch ä Gschicht, wo na nid passiert isch.»

Texte und Lieder zu Texten

Wie Brigitte Aggeler in ihrer Einführung zur Hommage erläuterte, beruhen die in der Folge von Mitgliedern der Literaturgruppe gelesenen Texte



Musikalisch angereichert: Die Liedermacher Beda Zimmermann und Beat Daxinger, begleitet von Dani Brantschen und Andy Egert im Wechselspiel zu den vorgetragenen Texten.

Bilder Hans Hidber



Eine stattliche Zahl: Die Gruppe Literatur im Sarganserland mit Textautoren, Liedermachern und Musizierenden gab sich an der Hommage die Ehre.

oder Lieder auf verschiedenen Erzählungen des Mundartautors als Experimente und Inspiration für neue Texte und Lieder. Den Anfang machte Beda Zimmermann mit dem «Ambrous vu dr Gitziheld» in Liedform, der Erzählung, mit der HBH 1972 seinen ersten Radiopreis gewann. Ursula Germann wies in ihren an den zu Ehrenden gerichteten Worten auf die einzigartige sprachliche Struktur und die in der Schriftsprache nicht umsetzbare Tonfarbe der Mundarterzählungen hin, die weitgehend im Konjunktiv gehalten sind: Geschichten, die hätten passieren können. Gisela Salge gab dem freudlosen, monotonen Leben der ledigen Schwestern Marie und Anneli ein berührendes literarisches Gesicht und versetzte sich in deren Fantasien nach einem Mann im Hause. Diesem Thema Sehnsucht nach einem Partner, «der mich so lässt, wie ich bin», widmete sich anschliessend mit dem Lied «Dr andri Teil» auch Beat Daxinger.

Bis zum Wagentheater

Ivo Bizozzero charakterisierte den schweigsamen und unnahbaren fremden «Letzten am Wirtshaustisch» und den endlich in Gang gebrachten Dialog mit dem unbekanntem Gast. Mit der ihm eigenen fesselnden Dramatik brachte Jörg Germann die Erzählung «Dr Poolewäier» mit der Liaison eines Holzlers mit einer Frau Oberst und dem versenkten Schatz im «Poolewäier» zu Gehör. «Der Knochenpfeifer», von Dorothea Hartmann in professioneller Schauspielermanier vorgetragen, hatte auch eine «höllisch gruselige» Komponente. In seinem letzten Lied «Dr Namä» sinnierte Beda Zimmermann über die fremden Namen wie Jussuf statt Sepp, die in der Schweiz Einzug halten. In origineller interaktiver Form hielt Jörg Weber, damals selber Mitspieler, Rückblick auf die erste Epoche des von HBH gegründeten Wagentheaters und liess die letzte Aufführung von anno 2000 «Fascht ä Film» im Dialog mit ehemaligen Mitwirkenden, zu denen er auch gehört, aufleben. Die ebenso berührende und vergnügliche Hommage im Wechsel von Liedern und Texten wird wohl allen in bester Erinnerung bleiben.

Brustkrebs: Vorsorge und Behandlung

Walenstadt.– Zum 125-jährigen Bestehen ermöglicht das Spital Walenstadt allen Interessierten im Rahmen von Themenführungen einen «Blick hinter die Kulissen». Am Dienstag, 27. September, wird es über das Brustzentrum informieren.

Neben dem Kantonsspital St. Gallen und dem Spital Grabs bietet auch das Spital Walenstadt in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Frauenärzten und Hausärzten der Region alle bildgebenden Methoden der Brustuntersuchung an, die für eine exakte Diagnose und sorgfältige Therapieplanung notwendig sind. «Unsere grosse Stärke ist die enge Zusammenarbeit aller Expertinnen und Experten, die bei der Abklärung und Behandlung von Brusterkrankungen beteiligt sind», so Dr. Jürg Lymann, Chefarzt der Frauenklinik im Spital Walenstadt: «Das überschaubare Team und die kurzen Wege im Spital Walenstadt spielen dabei eine wichtige Rolle, ebenso die enge Zusammenarbeit mit dem Spital Grabs und dem Kantonsspital St. Gallen.»

Wohnortnahe Behandlung

Das interdisziplinäre Ärzteteam, bestehend aus Radiologen, Brustchirurgen und Onkologen, ist zusammen mit den Breast Care Nurses für die Abklärung und Behandlung von Brustkrebs-erkrankungen im Spital Walenstadt zuständig. Wird aufgrund eines auffälligen Befundes in den Untersuchungen eine Probenentnahme notwendig, kann auch dies in Walenstadt durchgeführt werden. Statt für weitere Untersuchungen nach Grabs oder in andere Spitäler auszuweichen, kann nun die komplette Abklärung in Walenstadt gemacht werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Patientinnen in dieser belastenden Zeit Ansprechpartner haben und eine kontinuierliche Betreuung im Brustzentrum erfahren.

Im Rahmen des Blicks hinter die Kulissen können nicht nur die Räumlichkeiten und die Geräte des Brustzentrums besichtigt werden. Dr. Jürg Lymann und sein Team geben einen Einblick in den Behandlungsweg, den Patientinnen vom Brustkrebsverdacht bis zur Therapie durchlaufen. Zudem wird aufgezeigt, wie sich die Behandlung von Brustkrebs im Laufe der Zeit weiterentwickelt und verbessert hat. Themenführung: Brustzentrum

Termin: 27. September, 20 Uhr, Treffpunkt: Spital Walenstadt, Rezeption. Keine Anmeldung erforderlich.

ANZEIGE

**Gemeinsam für sichere Renten – heute und in Zukunft.
Jährlich 5,5 Milliarden Zusatzkosten auf die
Kreditkarte der Jungen zu buchen ist unsolidarisch.**



Andri Silberschmidt
Präsident
jungfreisinnige Schweiz



Silvia Künzli
Vorstandsmitglied
terzStiftung

Am 25. September

www.ahv-initiative-nein.ch

Teure AHV-Initiative **NEIN**